

Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 13. 3. 1920

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Wien
XVIII. Sternwartestrasse 71

Rodaun 13 III 20

mein lieber Arthur,
seit 5 Wochen vegetiere ich hier zwischen Bett u. Fauteuil (mehr Bett als Fauteuil)
mit Grippe in Form von Rheumatismen vom Genick bis in die Fußzehen.
Hab feit 5 Wochen Gerty nicht gesehen, die drinnen, aber indeffen hergestellt. –
Hab ich, um mein Vergnügen an dem Luftspiel zu bezeichnen, das Wort »unter-
haltend« gebraucht? u. war Ihnen das Wort unlieb? (faßt scheint's mir so.) Ich
gebrauchte es, um etwas Seltenes auszudrücken, den freien leichten Silberglanz
des Geistes, den zu empfangen woltuend ist. Natürlich hat ein Dichterwerk noch
viele andere Eigenschaften!
Alles Gute Ihnen für die Proben u. überhaupt! Von Herzen Ihr

Hugo.

- ♣ CUL, Schnitzler, B 43.
 Postkarte, 720 Zeichen
 Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)
 Versand: Stempel: »Rodaun«.
 Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »260« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »364«
 ♠ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 291.

Erwähnte Entitäten

Personen: Gertrude von Hofmannsthal, Frieda Pollak
Werke: Die Schwestern oder Casanova in Spa. Lustspiel in Versen
Orte: Rodaun, Sternwartestraße, Wien

QUELLE: Hugo Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 13. 3. 1920. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02338.html> (Stand 12. Juni 2024)